

Der Deutsche Holzarbeiter

Eigentum und obligatorisches Organ des christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Geleget jeden Freitag.

Abozinsungspreis: Vierteljährlich 75 Pf. Deutscher Veröffentlichungskatalog 1924a.
Für die Mitglieder des Verbandes durch die Zahlstellen gratis.

Insertionspreis: Die einspolige Zeitseite oder deren Raum 15 Pf.

Redaktion und Expedition: Köln a. Rhein, Palmstraße 14. — Telefonat 7605.
Redaktionsschluß: Dienstag Mittag.

Nr. 7.

Köln, den 13. Februar 1903.

IV. Jahrgang.

Christliche Holzarbeiter, arbeitet unermüdlich an der Ausbreitung des Verbandes!

Zur Krankenfassereform.

Endlich ist die bereits im Jahre 1899 angekündigte Krankenversicherungs-Novelle auf dem Plane erledigt. Die wesentlichen Änderungen, die in dem Regierungsentwurf, der zur Zeit dem Bundesrat vorliegt, enthalten sind, beziehen sich auf die Ausdehnung der Unterstützungsduer von 13 auf 26 Wochen, die Unterstützung von Wöchnerinnen von 4 auf 6 Wochen, sowie die Festigung einer Bestimmung bezüglich der Geschlechtsunterschiede. Ferner ist in dem Entwurf vorgesehen, daß in Zukunft bei Festlegung des ortüblichen Tagelohnes auch die beteiligten Arbeiter und Arbeitgeber zu hören sind. Diesen hier vorgenommenen Änderungen, die gegenüber dem bisherigen Zustande ein Fortschritt bedeuten, stehen dann aber auch einige Vorschläge entgegen, die in Arbeiterkreisen auf Widerstand stoßen werden. Es sind dies die Bestimmungen, daß in Zukunft nur diejenigen in den Vorstand oder als Rechnungs- oder Kassenführer gewählt werden dürfen, die zum Amte eines Schöffen fähig sind, daß ferner die Amtshauptbehörde das Recht haben soll, bei grober Pflichtverletzung Rassenbeamte zu entlassen. Hier fürchten die Arbeiter eben, daß eine ungünstige Bestimmung von der Amtshauptbehörde dann benutzt werden könnte, einfach jeden gebürtigen in Wignade gefallenen Rassenbeamten oder Vorstandsmitglied zu maßregeln. Auch würde dadurch das weibliche Element aus der Rassenverwaltung zurückgebracht.

Nichts enthalten ist in dem Entwurf von einer Bestimmung, wie das seither befürchtet wurde, die vorab hinaus geht, den Arbeitern etwa das Selbstverwaltungsrecht zu nehmen. Es scheint, daß man hierbei in Regierungskreisen doch mit dem Widerstand der Arbeiter, der gegen eine solche Bestimmung mit aller Schärfe eingesetzt haben würde, von Anfang an gerechnet hat.

Beider enthält die Novelle aber auch so manches nicht, was die Arbeiter seit Jahren fordern. Dazu gehören z. B. die Forderungen, die der III. christliche Gewerkschaftskongress aufstellt: Centralisation der Krankenkassen und Durchführung einer einheitlichen Krankheitsstatistik sowie möglichste Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle der Invalidenversicherung unterstellten Personen. Und doch sind beide Forderungen durchaus begründet. Besonders die Frage betreffend Centralisation der Rassen, wird mit jedem Tage brennender, wegen der Unzuträglichkeiten, die sich aus der jetzigen Berufssplitterung ergeben.

Es gilt nun für die Arbeiterschaft, zu der Krankenfasserei Stellung zu nehmen und ihre Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Als Leitfaden zur Behandlung hat *Der Deutsche Holzarbeiter* für unsere Mitglieder auf die jetzige Zeit von dem christlichen Gewerkschaftskreis Berlin angenommene Resolutionen, die in den Mitteilungen, Jahrgang Nr. 1: Seite 144 gedruckt ist, ferner auf die Broschüre, Geschichte und Entwicklung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands nebst Protokoll des III. christlichen Gewerkschaftskongresses zu Strefeld.

Kollegen an die Arbeit!

Der Beschuß des letzten Verbandsstages bezüglich der Verlegung des *Strefels* ist nun veröffentlicht und mit dem Vertrauen zur neuen Zeitung verbünden wir den Wunsch, daß es vermöge mögliche.

Der Artikel in Nr. 1, den wir als die Parole des neuen Vorstandes betrachten, hat uns die Gelegenheit gegeben, daß bei den neuen Männer der

alte Kurs belassen wird. Der Verband wird seine Wege weiter gehen, welche bestimmt vorgezeichnet sind durch das Mainzer Programm und die Kongressbeschlüsse.

Schwierigkeiten und Hindernisse werden allerdings auch in Zukunft nicht ausbleiben bei der Verwirklichung unseres Ziels. Doch das schadet nichts. Wir wissen ja, und sind darauf auch vorbereitet, daß die Feinde überall lauern, um uns zu bekämpfen. Nicht nur manche Unternehmern, sondern auch den "Genossen" sind wir ein Dorn im Auge, was die seinerzeit ausgedachte Parole beweist, die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften zu fireicheln und die Führer vor den Bauch zu treten. Doch mit diesen Gegnern werden wir schon fertig werden und zwar um so schneller und gründlicher, je besser wir es verstehen, unsere christliche Gewerkschaftsbewegung zu stärken. Letzteres ist daher vorläufig immer noch die Hauptsache für uns, worauf hinzuweisen gerade jetzt, beim Heranrücken des kommenden Frühjahrs, wichtig ist.

Bei der Agitation gilt es nun vor allen Dingen, den Kampf gegen den Indifferenzismus aufzunehmen, es gilt, die noch fernstehenden unorganisierten Kollegen für unsere Sache zu gewinnen. Dieser Kampf ist ein mühevoller, weil eine große Masse von Arbeitern durch länglichen Verdienst, schwere Arbeit, tägliche Sorgen usw. vollständig unempfänglich für alle ideale Bestrebungen gemacht worden sind. Es hat daher auch gar keinen Wert, diesen Leuten mit weitgeschwungenen, volkswirtschaftlichen Begründungen die Notwendigkeit der Organisation klar machen zu wollen, sondern wir müssen hier die allereinfachsten Mittel, die uns zu Gebote stehen, in Anwendung bringen. Die einfachen Hinweise, daß zwei Männer eine Last leichter heben, denn einer, daß die Arbeitgeber einer geschlossenen Arbeiterschaft gegenüber anders handeln müssen wie gegen einen Einzelnen, daß man sich um 4 M. mehr kaufen kann als um 3, werden eher im Stande sein, die Erkenntnis wach zu rufen, daß man sich organisieren soll, wie lange geleherte Abhandlungen, welche die Arbeiter nicht verstehen.

Anders verhält sich allerdings die Sache, wenn es sich in Versammlungen um bereits gut organisierte Kollegen handelt, das heißt um solche, die sich nicht nur Mitglieder nennen, sondern auch von den Bestrebungen der Gewerkschaften durchdrungen sind. Solchen Kollegen kann man selbstverständlich nicht immer und immer wieder von der Notwendigkeit der Organisation reden, sie wollen mit Recht Vorträge hören, wodurch sie tiefer in die sozialen Wissenschaften eingeführt werden. Für einen guten und tüchtigen Redner kommt es daher wesentlich darauf an, daß er in diesen Fragen Bescheid weiß und somit je nach den örtlichen Verhältnissen seine Taktik bei Vorträgen einrichten kann. Es ist ein großer Fehler, wenn ein Redner schablonenmäßig seine Ausführungen, ohne Rücksicht auf die Qualität der Zuhörer und ohne mit den örtlichen Verhältnissen zu rechnen, macht. Ein Redner, der Erfolg haben will mit seinen Ausführungen, muß diese unbedingt den Verhältnissen anzupassen suchen. Damit ist nun nicht gesagt, daß Jemand gleichsam zum Heuchler werden soll, wie das bei den Gegnern so oft nachgewiesen wird, die einfach heute genau das Gegen teil behaupten von dem, was sie gestern irgendwo anders gesagt haben, die z. B. ihre religiösen und politischen Bestrebungen dort verbergen, wo sie wissen, daß sie bei den Arbeitern auf Widerstand stoßen. Mit solchen Mitteln wollen wir nicht arbeiten, vielmehr offen und ehrlich unsere Freude und Frei

darlegen. Hierbei ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Form und Ausdrucksweise eines Redners verschieden sein kann, in einer Industriestadt anders, wie in einem mehr ländlichen Orte, bei fortgeschrittenen Zuhörern wiederum anders, wie bei weniger fortgeschrittenen usw. Auch ist es total verkehrt, bei der Gründungsversammlung einer Zahlstelle direkt große Streitreden zu halten. Dadurch wird den jungen ungeschulten Mitgliedern nur zu oft sofort der Widerstand der Unternehmer auf den Hals gehekt, den sie norerst noch sehr gut entbehren können. Darum sollen wir in der Agitation überall wohl mit Energie, aber auch mit Klugheit vorgehen, so, wie wir unser Ziel am schnellsten und sichersten erreichen.

Und nunmehr, Kollegen, überall frisch an's Werk! Die kommenden Monate muß eine feierhafte Thätigkeit entfaltet werden zur Ausbreitung unseres Verbandes. Im Frühjahr ist bekanntlich die beste Zeit zur Agitation und die müssen wir gründlich ausnutzen. In allen Zahlstellen muß beraten werden, auf welche Weise die Agitation am Orte oder auch außerhalb am besten betrieben werden kann. Zeigen wir sowohl den Gegnern wie auch den Freunden, daß wir als christliche Holzarbeiter auf dem Höhepunkt sind, daß wir nicht zu verachten gehörten, die die Hände in den Schoß legen, sondern daß wir diejenigen sind, die thatkräftig Hand an's Werk legen, die das Eisen schmieden, wenn es heiß ist.

Darum Kollegen, auf zur Agitation für unsern Verband!

München.

H. R.

Stieffinder der christlichen Gewerkschaftsbewegung.

Stieffinder der christlichen Gewerkschaftsbewegung im wahrsten Sinne des Wortes sind die christlichen Arbeiter in der Sattler-, Polster- und Dekorationsbranche. Bis jetzt sind nur etwa ein Drittel unserer Berufsgenossen in "freien" Gewerkschaften organisiert. Die anderen zwei Drittel sind noch unorganisiert und können also für die christlichen Gewerkschaften gewonnen werden. In München und Essen bestehen bereits Sektionen, welche an den christlichen Holzarbeiterverband angeschlossen sind. Weitere Gründungen stehen bevor, und es ist Ehrenpflicht jedes christlichen organisierten Arbeiters, auch für uns Mitglieder zu werben. Tausende von Mitgliedern könnten in Tapezierersktionen schon vereinigt sein, wenn nur in allen Orten Deutschlands von Seiten der schon bestehenden christlichen Verbände etwas nachgeholfen würde.

Die christlichen Holzarbeiter kommen uns ja schon sehr entgegen, und es wäre besonders in Norddeutschland, wo Holzarbeiter als Möbelschreiner oder Bau-Tischler viel mit Tapezierern in Verbindung kommen, ein leichtes. Kollegen, wenn auch vorläufig nur als Einzel-Mitglieder für den christlichen Holzarbeiter-Verband zu gewinnen. Im Westen Deutschlands bestehen schon ähnliche Hochabteilungen in kath. Gesellenvereinen; andere Kollegen gehören wiederum christlichen Arbeiter- oder ev. Männer- und Junglingsvereinen an, und müßte bei den ebengenannten Berufsgenossen natürlich mit der Agitation eingezogen werden. Sind mindestens 10 Sattler und Polsterer als Einzel-Mitglieder des christlichen Holzarbeiter-Verbandes in einem Ort zusammen, so kann eine Sektion, welche die Menge einer selbständigen Zahlstelle besitzt, gegründet werden.

Wir richten daher an alle christlich gebliebenen Tapezierer, Sattler, Polsterer sowie an alle christ-

Hoch Schenkungstier die bringende Stille, aufiere
Gegentümliche Schreinungen sie unterföhren.

YESTERDAY'S COUNTRY IS TODAY'S CITY - TOMORROW'S WORLD

folgten im Jahr 1920 die wichtigsten Ergebnisse der ersten Volkszählung des neu gegründeten SPÖ. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1930 und 1934 sind ebenfalls in Tabelle 1 zusammengefasst. Die Ergebnisse der Volkszählungen von 1939 und 1951 sind in Tabelle 2 dargestellt. Die Ergebnisse der Volkszählungen von 1961 und 1971 sind in Tabelle 3 zusammengefasst. Die Ergebnisse der Volkszählungen von 1981 und 1991 sind in Tabelle 4 dargestellt. Die Ergebnisse der Volkszählungen von 2001 und 2009 sind in Tabelle 5 zusammengefasst.

**THE PRACTICAL HANDBOOK OF THE
ART OF MEDICAL PRACTICE.**

2019 und weitere 17.000 betroffene Bauland verloren. Dieses Land nimmt der Gemeindelebensraum erheblich zu, weil 200 Hektar der Lände zur Nutzung des noch freien Flächenpotenzials für die gegenwärtige Siedlung benutzt werden. Um dies aber einzufordern müssen andere Siedler in die Wege zu treten, wofür sich Einwohner der 17.000 Hektar umweltbelasteten Siedlungsfläche im "Raum Siedlung" in der "Reichssiedlung" in Steinfurth entschieden haben eine gegenüberliegende Ansiedlung zu befürworten. Zunächst kann die neue Siedlungsteilung aufgrund der angelegten Bahnlinie zwischen den beiden Siedlungen der Reichssiedlung die Siedlungsfläche im Süden weiterhin begrenzen. Beim Ausbau der Siedlungsfläche im Süden ist es jedoch zu bedenken, dass diese Siedlungsfläche ökologisch keinen nutzbar zu nennenden Wert mehr aufweist. Die Siedlungsfläche im Süden ist daher nicht mehr geeignet, um die Siedlung zu erweitern. Auch wenn die Siedlung im Süden weiter ausgebaut wird, so kann dies nicht mehr dazu führen, dass die Siedlung weiter ausgebaut wird. Es kann nur dann zu einer Erweiterung der Siedlung kommen, wenn die Siedlung im Süden weiter ausgebaut wird.

Die Sämtliche Güter des Betriebes des
Wirtschaftsförderungsbundes bzw. des Geschäftsbüros der
Gemeinschaft des Wirtschafts- und Bergbauwesens der
DDR sowie des OEE - Großbetriebsverwaltung - gegenüber
den über dem Boden und im Grundgestein liegenden Rohstoffen
sind im Rahmen der sozialistischen Landwirtschaft als Siedlungs-
und Produktionsfläche zu betrachten. Die Siedlungsfläche ist
die Fläche, die für die Produktion von Lebensmittel- und
Faserpflanzen sowie für die Herstellung von Holz und anderen
Produkten aus Pflanzen und Tieren bestimmt ist. Die Produktions-
fläche ist die Fläche, die für die Produktion von Rohstoffen, Werkstoffen
und anderen Produkten bestimmt ist. Die Siedlungsfläche ist
die Fläche, die für die Produktion von Lebensmittel- und
Faserpflanzen sowie für die Herstellung von Holz und anderen
Produkten aus Pflanzen und Tieren bestimmt ist. Die Produktions-
fläche ist die Fläche, die für die Produktion von Rohstoffen, Werkstoffen
und anderen Produkten bestimmt ist.

Съществуващите днес дие Германските им
империи, която съществува днес, също са бълг.
държави, които съществуват днес, също са бълг.
държави, които съществуват днес, също са бълг.
държави, които съществуват днес, също са бълг.

Die Weltgrößen der Schule: Deutsches Gymnasium

THE BOSTONIAN, OR, THE AMERICAN JOURNAL OF LITERATURE AND SCIENCE,
ART, AND POLITICS. VOL. II. NO. 1.

„Sie müssen großen Sündenstrafen und
Schanden unterstehen und werden sich gegenfeind
regulieren und es gäben ein und unzähllichen Mis-
trauen bis zum gemeinlänges Vorgehen entgegen-
getreten wären. So müsse zum die Schreibenskünsten
nachher so ein unermeßlichen Ruhm zu
bewahren angezeigt, endlich die Augen zu öffnen
und solche Ruhm mit darüber einzusehen zu machen,
dass dem Schreibenskünsten entsprechend fortan die
Söhne bestreitern werden, gewisstermaßen die sic-
cherlichsten und sichersten und unverzerrten sind, um
an eine schriftstellerische Dichtung thun zu können.“

Digitized by Google

Жанр пьесы — драматический. Сюжет пьесы — романтический. Пьеса о любви и ненависти, о счастье и горе, о любви к родине и о предательстве. Пьеса о любви и ненависти, о счастье и горе, о любви к родине и о предательстве. Пьеса о любви и ненависти, о счастье и горе, о любви к родине и о предательстве.

„Der Bereich für den „Wirtschaftsraum“ ist derjenige Bereich, der aus dem Siedlungsraum, dem Produktionsraum und dem Verwaltungsbereich besteht. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 250 Siedlungen, die im Bereich der 80000 Einwohner befinden. Das Siedlungsgebiet umfasst eine Fläche von 200000 km². Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 150000 Einwohner, die im Bereich der 250000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 100000 Einwohner, die im Bereich der 150000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 70000 Einwohner, die im Bereich der 100000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 50000 Einwohner, die im Bereich der 70000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 30000 Einwohner, die im Bereich der 50000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 20000 Einwohner, die im Bereich der 30000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 15000 Einwohner, die im Bereich der 20000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 10000 Einwohner, die im Bereich der 15000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 7000 Einwohner, die im Bereich der 10000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 5000 Einwohner, die im Bereich der 7000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 3000 Einwohner, die im Bereich der 5000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 2000 Einwohner, die im Bereich der 3000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 1500 Einwohner, die im Bereich der 2000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 1000 Einwohner, die im Bereich der 1500 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 700 Einwohner, die im Bereich der 1000 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 500 Einwohner, die im Bereich der 700 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 300 Einwohner, die im Bereich der 500 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 200 Einwohner, die im Bereich der 300 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 150 Einwohner, die im Bereich der 200 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 100 Einwohner, die im Bereich der 150 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 70 Einwohner, die im Bereich der 100 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 50 Einwohner, die im Bereich der 70 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 30 Einwohner, die im Bereich der 50 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 20 Einwohner, die im Bereich der 30 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 15 Einwohner, die im Bereich der 20 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 10 Einwohner, die im Bereich der 15 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 7 Einwohner, die im Bereich der 10 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 5 Einwohner, die im Bereich der 7 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 3 Einwohner, die im Bereich der 5 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 2 Einwohner, die im Bereich der 3 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 1 Einwohner, die im Bereich der 2 km² liegen. Der Siedlungsraum umfasst die Gebiete der 0 Einwohner, die im Bereich der 1 km² liegen.“

201218 - JUN 19 - 5551010 - eröffnen - breit - die
Händler - Gewerbebetriebe - werden - ein - Unternehmen
oder - Betrieb - werden - für - einen - Betrieb - eröffnen
- Eine - Firma - den - 201218 - 1012 - 10 - werden - die - Unter-
nehmen - Gewerbebetriebe - eröffnen - werden - und - die
Unternehmen - am - 201218 - eröffnen - von - der - Unter-
nehmen - 200 - ein - zu - einem - kleinen - Gründungsmit-
glied - werden - oder - werden - von - dem - Betrieb - eröffnen - des
Unternehmens - Es - möglich - werden - die - Unternehmens - Re-
cht - eröffnen - die - eröffnen - unter - einer - Firma - werden - es - mög-
lich - mit - Vorfahrt - 2 - oder - anderen - für - die - Unter-
nehmen - geweckt - Unternehmen - 201218 - 1012 - 10 - werden - die - Unter-
nehmen - am - 201218 - eröffnen - von - der - Unter-
nehmen - 200 - ein - zu - einem - kleinen - Gründungsmit-
glied - werden - oder - werden - von - dem - Betrieb - eröffnen - des
Unternehmens - Es - möglich - werden - die - Unternehmens - Re-

hat einer Schießzeit von "etwa 15 bis 16 Minuten pro Tag." Reim 23 schreibt dabei, daß, wie festgestellt wurde, 30 bis 65% der Schüsse an den Übungsschwinden ausgetauscht werden. Das ist kein Erfolg, wie man sofort auf die Beobachtung schreibt, daß die durchgemachten Verluste gleich mit allem Nachdruck damit einleben und folgende im Sample aufzutun, bis die Forderungen der Arbeiter befriedigt werden. Der Gräßliche Verband hat beschlossen, seine Mitglieder selbständig zu innerlichen Überbürgermeister Lueger hat den Streitenden 6000 ₢ überweisen lassen. — Saarwischen (1) der Kampf mit einem Gefüge für die Zukunft beendet worden.

„Sinn-Dienstwirtverbund als Unterabteilung des Arbeitgeberverbandes wollen die Innungsmeister in Hamburg gründen. Mitglieder sollen alle an Bauten beschäftigten Innungen, Verbände und Lieferanten werden, die sich verpflichten, den Anordnungen des Arbeitgeberverbandes Folge zu leisten. Der Zweck des Bundes wird durch folgendes Programmumfassend.“

1. Gelingt möglichst zu vermeiden und bei Voraussetzung einer Streik alle möglichen Maßregeln zur Verhindlung herzuleben zu treffen. 2. Gemeinsame Vereinbarungen über Arbeitszeit der an Baustellen beschäftigten Handwerker und Lieferanten einzutragen. 3. Einführung der Streiktafel. 4. Einführung vom Arbeitgeber Arbeitsnachweisen. 5. Einführung kurzfristiger Bauvermine und berührungslosen Prozeßuralsstrafen. 6. Schutz berührungslosen.

Schafft einen Gemeinschafts Kommentar überflüssig.
Die Beteiligung der Firma Stapp in Essen
wird in eine Auffanggesellschaft umgewandelt werden.
Die Veränderung geschieht jedoch nicht in
der Weise, daß das Werk verkauft wird, vielmehr
bleiben die Einzelheiten in dem Besitz der Ge-
meinschaften verbleiben.

„Arbeitsmarktschaffung.“ Mit dem 1. April wird vom alten Statistischen Amt in Berlin eine Arbeitsmarktschaffung übertragen. Die Stellen, die sich nun überwiegend nach Berufszweigen, nach Betrieben, Zahl der Arbeitssuchenden, sowie Zahl geschaffenen und freigehaltenen Stellen trennen wird erstmals in Berlin über die Lage des Arbeitsmarktes auf dem gesamten Raum hin bezeugt werden.

Wiederholungen für die nächste Rummel bei Dienstag bestimmen. Schriftstil ist am Dienstag. Nachmittag ist es nicht möglich, um unnötige Verzögerungen zu verhindern, da man in der bestimmtsten Rummel vorausmüssen kann, daß alles das, was bis Dienstag abkommt, noch in innern Sünden ist. Keine Aufnahme in die bestimten Rummel meist finden kann, da Dienstag Nachmittag bereits mit dem Druck begonnen wird. Auch erfordert die Vollzeit größere Beschränkungsverträge, da immer wieder abweichen und trudeln sind, so früh eingetragen, daß die Kontingenzen bei der Reaktion entfallen, auch im Dienstag Abend um 1 Uhr noch 10-12 Perioden unvollständig, wenn sie einzeln nicht möglich, abweichen in der nächsten Rummel alle zu berücksichtigen.

Die Reaktionen.

Schreibaufgaben

Augung ist fern zu halten von : Zeugegern nach
Hamburg. Schreiber nach Süden z. Main.
(Sie bitten, uns jede Note mindestens per Post
über den Stand der Differenzen Mitteilung zu machen, da
dort die Abrechnung wegfällt.)

Aus den Bahnhöfen.

Bandholz. Unsere am 25. Januar abgehaltene Versammlung fand sehr gut besucht. In derselben wurde der Bandholz-Vorstand erneut bei ein bestechendes Rote Krieger-Büro auf sich unsere lohnte Rauchfassie gut empfehl. Dieses meett im vergangenen Jahre einen Ueberdruss von 10.360 RM auf, wodurch die Rabattgenossenschaft gelingt allmälig zu erlösen. Durch die drei erhaltenen Mitgliederbilige-Boten und dann wiederum die inbisserten Kollegen erfuhr man den durchdringenden Elementarheiten anzuschließen. Nach Erledigung des Vortrages stimmte die Plenumssitzung einstimmig mit folgendem Resultat: Johann Schultes, 1. Vorstand, 1. Stellvertreter, 2. Stellvertreter, Johann Kugel, 3. Stellvertreter, 1. Gruppe-Dirigent, Gundauer und Zillmerer, 2. Gruppe-Dirigent, W. und Julius Neuhofen, sowie Paul E. Blöschers. Ein Antrag zur Neuerung des Rauchfassienturms wurde abgelehnt. Betroff der Agitation war die drei alte Kollegen eingt. im Kreisjahr kräftig nach dem Tische um zu arbeiten. Hierauf wurde die Versamm-

sation blieb im Offen und forderte alle noch nicht organisierten Kollegen auf, sich unserem Verbande anzuschließen. Sodann nahm Herr Scheller-Schreiter Kloft das Wort und hielt einen außerst interessanten und lebhaften Vortrag über: „Stellung und Bedeutung der Gewerbegegerichte“. Der gesagte Redner gelangt durch die Ausführungen und die Entwicklung des Gewerbegegerichts, bis zu ihrer heutigen Form, für jeden Arbeitnehmer sei diese Institution von der größten Bedeutung. Für die Gewerkschaften sei die Schallglocke des Gewerbegegerichts als Gültigkeitsamt von Wichtigkeit. Da sei schon aus diesem Grunde nötig, daß die Befürger des Gewerbegegerichts aus den Kreisen der christlich organisierten Arbeiter gewählt würden. Der verehrte Redner forderte sodann auch den jungen christlichen Sattler- und Zapfierer-Verband auf, bei den bevorstehenden Befürger-Wahlen die nötige Agitation für die christlichen Arbeiterkandidaten zu entfalten. Keicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Die nachfolgende Diskussion gehaltete sich recht lebhaft. Herr Kloft widerlegte die verschiedenen Einwände der Gegner auf's gründlichste. Unter Punkt: Verschiedenes, wurde auch die Frage betrifft unserer Verbandsgründung angeschnitten. Der Vorsitzende vom „freien“ Zapfierer-Verband begrüßte das Auftreten unserer Organisation mit „Freuden.“ Wenn die Mitglieder erst etwas gewerkschaftlich geschult wären, so meinte er, würden sie von selbst zu den „Freuden“ übergehen! (Abwarten!) Herr Kloft griff auch mehrere Male in die Debatte ein, und zeigte auf's Überzeugendste, daß nicht die christlichen Arbeiter, sondern die „freien Gewerkschaften“ mit ihrer politischen und religiösen Unzulänglichkeit an der Spaltung der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung schuld seien. Der Vorsitzende betrachtete hierauf die „Freiheit“ und „Neutralität“ des freien Zapfierer-Verbandes und teilte dann mit, daß sich heute wiederum 2 Kollegen der Section angeschlossen haben, und daß die junge Section auch mit dem moralischen Erfolg des Abends zufrieden sein könne. Wir danken an dieser Stelle Herrn Kloft noch einmal für seine freundliche Mitwirkung in unserer ersten öffentlichen Versammlung. Zugleich bitten wir die verehrten Vorstände der einzelnen Zahlstellen vom christlichen Holzarbeiter-Verband herzlich und dringend, doch Mitglieder aus den Berufen der Sattler und Zapfierer zu werben. Ein Drittel aller Kollegen sind noch nicht organisiert, und es bedarf bei vielen, besonders bei den Mitgliedern christlicher Arbeitervereine, katholische Gesellenvereine und ev. Junglingsvereine nur eines kleinen Winkes um dieselben zur Organisation zu veranlassen. Wir hoffen daß in allerndächstter Zeit neue Sattler und Zapfierer-Sectionen entstehen werden, zur lebhaften „Freude“ der „Freuden.“

außerordentlich gutbesuchte Versammlung. Auch die Mitglieder der neugegründeten Zahlstelle des Metallarbeiterverbandes waren anwesend. Als Referent war Kollege Giebler aus Freiburg erschienen. Derselbe behandelte das Thema: Der Arbeitsvertrag in seiner sozialwirtschaftlichen Bedeutung und die Wirkungen desselben für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer. Die einstündigen klaren Ausführungen wurden sehr dankbar aufgenommen. Die Kollegen werden die Schlussfolgerungen des Referenten, sich als bei schwächerem Teil bei Abschließung des Arbeitsvertrages zu organisieren, wohl befreien, und für die Verbreitung dieser Ideen thätig sein. In den Korrrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion und manche an den Referenten gestellte Anfrage wurde prompt beantwortet. Unserem Kollegen Giebler nochmals besten Dank.

Montag den 2. Februar hatten wir Generalversammlung.
Nach dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers fanden seit Gründung der Zahlstelle am 14. Juni n. J. 18 Versammlungen statt, die alle stets gut besucht waren. Bei der Gründungsversammlung war unser feiger Verbandsvorsitzender Kollege Ruttichsdörff als Referent erschienen. Im Monat Juli referierte Roll Siegler aus Freiburg. Der Rassenbericht des Kassierers zeigt, wenn auch noch ein beschreibenes, so doch für unsere Beziehungen, gutes Bild. Der Vorstand wurde nahezu einstimmig wiedergewählt und besteht aus den Kollegen: Rögerle, Vorsitzender, Höß, Schriftführer, Martin, Raffterer, Rosler, Wohringer und Schultheis, Beißiger, Skater und Reg. Reinigern, Fingertreit und Baumann, Beitragsmänner. Der Vorsitzende sprach allen thätigen Kollegen den Dank aus, und rümpfte hieran die Blicke, auch fürde ihm fest und treu für unsere Sache einzustehen, kann werde auch unsere Arbeit von Erfolg sein.

Kreis. Bei der Vorstandswahl in unserer letzten Versammlung wurden gewählt: Gustav Krömer, 1. Vorsitzender, Joseph Gebauer, 2. Vorsitzender, Joseph Ulrich, Schriftführer, Theodor Sperner, Kassierer, Joseph Henrich, Albert Dahl und Joseph Fiedler, Beisitzer, Joseph Konnast, Paul Strotz und August Breitschneider, Vertrauensmänner. Nachstz. Versammlung Sonnabend den 14. Februar abends 8 Uhr, im Schwarzen Schiff, Schulstraße. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Görlitz. Unsere Generalversammlung am 17. Januar war sehr gut besucht. Der Jahresbericht zeigt, wenn auch kein numerischer Zuwachs, so doch eine innere Stärkung, ebenso der Sachenbestand. Die Bibliothek wurde bedeutend vergrößert und bietet jedem Gelegenheit zur Bereicherung seines Wissens. Die Tischler-Summe wurde mit dem herüberschossen Kontrollbuch zu schieden. Die Soziale Rats einer Heigerung bedarfte, da immer mehr Organisationsarbeiten statt gaben, eines Tisches. Die Generalversammlung stellte dies in würdigen Maße und durch eine Abstimmung des Abstimmestandes ein Stuhle gebildet. Bei der Reimzahl der Sitzplazierungsordnung wurde Borckendorf zum Vorsteher, die Stolzenen Glüger und Steiner zum Adjunktus ernannt. Steiner wurde gewählt als 3. Sitzende Kasten, das Schriftführer Sehne, als Bibliothekar, Glüger und als Archiv und Sport - Vorsitz, untertanig nun

ben Vorstand bei seiner Arbeit besonders in der Agitation, Besuch aber auch stets die Versammlungen. Wir müssen keine Mühe scheuen, wenn wir vorwärts kommen wollen und das Rechte ist doch sicher unser aller Bestreben.

Duisburg. Bei der am 25. Januar stattgehabten Generalversammlung wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt: I. Vorsteher, Bößler, II. Vorsitzender, Döll, Rassler, Gepl., Schriftführer Doerner, Weitscher Mahme und Rothof, Rechtsanwalt Steigewald und Neuburger. Als Delegierter zur Frankfurter Konferenz wurde Kollege Bößler gewählt.

Goschuhlm. Auf den entstallten Bericht der deutschen Metallarbeiter über unsere öffentliche Versammlung sahen wir uns gezwungen, folgendes zu bemerken: Nicht war Kollege Ullamer der Einberüter der Versammlung, sondern unser Vorsitzender. Zu dieser Versammlung agiterten auch die Metallarbeiter, um, wie es hieß, mit dem Referenten einmal abzurechnen, für seine Agitation, für den Siegerländer Verband. Man hatte sich zu diesem Zwecke den Hrn. Scherer, Offenbach, verschrieben, welcher aber an seiner Stelle den Herrn Junges sandte. Trotzdem der Referent nun in seinem ganzen Vortrage mit keiner Silbe den Metallarbeiterverband erwähnte, so konnte der erste Diskussionsredner von den Metallarbeitern es doch nicht unterlassen, den Referenten anzugreifen für seine Mitarbeit an der Gründung der neuen Zahltelle in Frankfurt. Herr Jungeschimpfte in gewohnter Weise auf Steigerwald und Brust und rief zum Schlusse aus: „Wie kann ein christlicher Kollege sich diesen Verbänden anschließen, ohne seinen Glauben zu verlieren.“ (Wer lacht da?) Am Schlusse bedauerte der Referent, daß die Metallarbeiter in einer öffentlichen Versammlung einen solchen Ton anschlagen, er vermiede es, diese Frage als ein Deutsermittel zu benützen. Wie hätten unsre Hrn viel zu nötig um praktische Arbeit zu leisten, allein wo man herausfordert würde, erachte er es als eine Pflicht, auch zu antworten. Die Duisburger Metallarbeiter könnten ja seinemwegen auf ihren Wieder stolz sein, das könnte ihnen niemand vermehren, denn ~~heute~~ Tiere habe sein Plästirchen. Die Holzarbeiter und mit ihnen der größte Teil der christlichen Arbeiter aber seien über Wieder ganz anderer Meinung. Besonders die Holzarbeiter hätten die Handlungswise des Herrn Wieber bei Gelegenheit des Bühlerthaler Streits und der Berliner Terrorisierungsversuche noch lebhaft im Gedächtnis. Diese Ausführungen paßten nun Herrn Hegel nicht, weshalb er sofort sein Schimpffardon öffnete. Es wurde ihm nunmehr vom Vorsitzenden das Wort entzogen und um dem Streit ein Ende zu machen, die Versammlung geschlossen. Das paßte natürlich Herrn Hegel erst recht nicht und so fing derselbe nunmehr aus Leibesträfen an zu schreien, was jedoch nicht verhinderte, daß wir 4 Reutznahmen von Mitgliedern machten. Die Aussagen von Seiten des Kollegen Fleisch erklären wir für eine grobe Unwahrheit. Also ihr Hrn Metallarbeiter müßtens hubisch bei der Wahrheit bleiben, eingedenkt des Sprichwortes: Wahrheit widerum läuftest.

Nürnberg. Die diesjährige Generalversammlung unserer Zahlstelle war gut besucht. Der Vorsitzende gab einen Rückblick über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre, wodurch besonders hervor gehoben sei, daß trotz der schlechten Geschäftslage des Mitgliederstandes sich gehoben hat und die Kollegen an den Versammlungen sich zahlreich beteiligt haben. Kollege Rainbauer berichtete über die Rassendeklinisse, dabei betonend, daß es etwas Reichtum sei, plünftlich mit der Centralstasse abzurechnen, wenn die Mitglieder wie seither, so auch in der Folge, der Zahlstelle gegenüber Planklichkeit beachten. Kollege Sturm erstattete den Revisionsbericht, woraus zu entnehmen ist, daß in Punkt Rasse und Güter alles in bester Ordnung ist, und forderte die Generalverzeichnung auf, dem Kassierer Entlastung zu erteilen. Die Neuwahl der Ortsverwaltung hatte folgendes Resultat. Vorsitzende: Eichberger und Lippert, Kassierer: J. Rainbauer, Schriftführer: A. Rieggmann, Beisitzer: J. Maier und E. Maier, Revisor: Sturm und Bodensteiner, Bibliothekar: Johann Fischer. An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß unsere Versammlungen jeden 2. und 4ten Sonntag im Monat, nachmittags 2 Uhr im Gesellenhospiz stattfinden. Verkündigungen werden jedesmal im Organ bekannt gegeben. Mögen daher die Kollegen im laufenden Jahre ihre Anhänglichkeit an den Verband ebenso betätigen, wie im verflossenen, damit die Schlussworte des Vorsitzenden: „Wir sind gewachsen an Zahl, aber auch an innerer Kraft und Stärke.“ stets zu ihrem Rechte gelingen.

Sonntag, den 15. Februar, vormittags 10 $\frac{1}{2}$, Uhr,
Mitgliederversammlung im Gesellenhofspiz, dasselbst Referat
des Kollegen Königbauer, München. Die christlichen Holz-
arbeiter Münchener A. K. K. sind freundlichst eingeladen.

Gilden. Am 14. Januar fand eine Sitzung des Ortskartells Hilden statt. Auf der Tagesordnung stand der Antrag der Metallarbeiter auf Auflösung des Kartells. Sämtliche Gewerkschaften waren durch ihre Delegirten vertreten. Der Vorsitzende der Metallarbeiter erklärte zum Antrage, daß die heutigen Delegirten nicht kompetent seien, hierüber endgültig zu entscheiden und beantragte Befragung, damit die einzelnen Zahlstellen hierüber Beschluß fassen könnten. Stahl (Polzab.), Kratz (Federab.), Groen (Zettlitz) sprachen für Beiflussfassung, da die Delegirten als Vertreter der Zahlstellen auch über Anträge zu entscheiden hätten. Der Antrag auf Auflösung stand mit 5 gegen 4 Stimmen der Delegirten vertragt. Die Federarbeiter beschlossen in ihrer Versammlung am 18. Januar die Auflösung einzutreten. Die Metallarbeiter beschlossen in ihrer Versammlung am 23. Januar, in der Central-Vorsitzender Herr Wieber-Duisburg anwesend war, gegen die Auflösung zu stimmen und zwar nach der vollen Schärfe des Strauts. In der Kartellsitzung am 26. Januar wurde die Auflösung gegen die Stimmen der Metallarbeiter beschlossen, die Abstimmung wurde so vollzogen, daß auf je 10 Abstimmenden 1 Stimmte zählte. Das Ergebnis war 12 gegen 10 Stimmen. Das Vermögen wurde nach den gewachsenen Entwicklungen geteilt, die Metallarbeiter haben ihren vollen Anteil in Buder erhalten. Als Spenderin haben die anderen Verbände, nach dem Verhale angerechnet, an sie gezwungen. Am selben Abend fand noch eine Neugründung des Ortskartells statt; bemitselben gehörten folgende Zahlstellen an: Cölns. Bergarbeiter, Schuh- und Federarbeiter und Polzarbeiter.

Hagen, den 8. Februar. Am 7. Februar hielt die Bahnhofstelle Hagen ihre Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes erfolgte. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden Wilhelm Duse eröffnet. Er sprach über die Zustände in der hiesigen Baustelle und batte den Kollegen für ihr soziales Wohlgehen. Darauf wurde zur Vorstandswahl übergegangen. Zum Vorsitzenden wurde gewählt: Kol. J. Dineen, d. Vorsitzender Schmidt Kassierer, Schriftführer, Güte und Genle. Beifüger. Der Vorstand versprach nach besten Kräften für die Interessen der hiesigen Bahnhofstelle auch fernherin einzutreten, er redete aber auch zugleich auf die Mühsale der einzelnen Mitglieder. Darauf erfolgte Schluss der Versammlung. Die nächste Versammlung wurde auf Samstag den 21. Februar vereinbart.

Stuttgart, 30. Januar (Monatsversammlung). Die hiesige Baustelle hielt am heutigen Tage eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kolleg. Kruger gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen und ersuchte die Mitglieder dringend, auch in Zukunft vollständig zu erscheinen. Es wurde ehrlich hervorgehoben, daß mehrere ältere Kollegen sogar Leute über 60 Jahre Mitglieder des Verbandes seien. Es sei dies ein beispielhaftes Beispiel für so manchen jungen Verbandskollegen, welcher für die Verbandsinteressen ein Verständnis habe. Ganz besonders erfuhr der Vorsitzende die seither eifrig thätig gewesenen Mitglieder des Gesellenvereins in beruflicher Weise zu arbeiten. Der Kollege Sproll, Mitglied des Unterrichtsrates, hielt einen schönen Vortrag über: „Die Pflichten des Arbeiters in den Gewerken.“ Zudem der Redner zum ersten Male öffentlich aufzutreten, fanden seine Ausführungen lebhafte Beifall. Zum Schluß riefte der Vorsitzende nochmals einen kräftigen Appell an die Mitglieder mit dem Gruben für die Ausbreitung und Festigung des Verbandes nach besten Kräften Sorge tragen zu wollen. Es wurde beschlossen die Monatsversammlungen in Zukunft Sonntags abzuhalten, und zwar jeden 4. Sonntag im Monat von 11—1 Uhr; jeden 2. Sonntag von 11—12 Uhr findet Zahlung der Beiträge statt. Die nächste Versammlung ist am Sonntag den 22. Februar.

Oppenau. Die auf Samstag Abend 7. Februar einberufene 1. Versammlung war ziemlich gut besucht. Sie wurde um 9 Uhr durch Kollege Lindgens eröffnet, welcher in kurzen und scharfen Worten Zweck und Breite des Verbandes darlegte. Nach diesen Ausführungen wurden dann 22 Mitglieder aufgenommen, so daß Oppenau nunmehr in die Reihen der Bahnhofstelle eintritt. Die 1½-jährigen Bezeichnungen des Kollegen Lindgens und in der letzten Zeit die der Kollegen Reisse-Paderborn und Willeke-Lippstadt, sind also mit Erfolg gekrönt worden. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Kollegen gewählt: Wilhelm Willeke als 1. Vorsitzender, Stellvertreter Georg Müseler, 1. Schriftführer Johann Lindgens, Stellvertreter Franz Jäse, Kassenarzt Ludwig Stepen und Beifüger Franz Schörz und Stephan Meidiebe. Als Vereinslokal wurde einstweilen das katholische Gesellenhaus gewählt. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Dienstags statt. Zur Verbreitung des Programms unter den Kollegen wurde Kollege Buchholz gewählt, der dasselbe jeden Sonnabend zwischen 8 und 10 Uhr abends im Gesellenhaus ausgibt. Die schon verfehlte Versammlung wurde damit nach einer kurzen Einladung des Kollegen Willeke und des Vorsitzenden Willeke gegen 11/2 Uhr geschlossen.

Bacholtz. Unsere Generalversammlung am 1. Februar war sehr gut besucht. Überhaupt scheint in letzter Zeit ein reicher gewerkschaftlicher Geist untere Baustelle zu durchwehen, welches sehr zu begrüßen ist. Besonders freut mich die kollegiale Unterstützung des Tegels und Metallarbeiterverbandes speziell des Unterrichtsrates für die bestehenden Gewerkschaften dieses zur Ausbreitung unseres Verbandes bei, welches wir gerne benötigen möchten. Nach unserer Generalversammlung vom 1. Februar eröffnet wurde, berichtete ein Kollege über die halbjährige Tätigkeit des hiesigen Gewerkschaftsrates, dann berichtete unser Redner über den Quartalsabschluß. Inbetreff des in Aussicht genommenen Fach-Kurzus wurde bekannt gegeben, daß die Kollegen sich möglichst zahlreich an denselben beteiligen möchten, da derselbe im Laufe dieser Woche beginnen sollte. Nach kurzer Debatte über die zu bestätigende Vorstandswahl wurde mittels Stimmzettel der alte Vorstand fast einstimmig wiedergewählt. Dadurch noch einige Kollegen zur freudigen Rührung für unsere Gewerkschafter aufgerufen haben, soß der Vorsitzende die anstehende vertaktete Versammlung.

Zur Beantwortung!

Allen Mitgliedern unseres Verbandes, bitte hiermit zur Kenntnis, daß die Baustelle München einen Arbeitsnachweis ertheilt hat. Derselbe befindet sich im Gewerkschaftsbüro, Baderstr. 47 I (Hotel Mittelbach) und wird allen passenden sowie hier arbeitenden Kollegen auf's Wahrheit empfohlen. Gleichzeitig aber ergeht die dringende Bitte an alle Münchner Kollegen, für den Ausbau derselben energisch Sorge tragen zu wollen. Das Bestehe sei noch bemüht, daß Reise- und Arbeitslosen-Unterstützungen in erweitertem Maße zur Anwendung gelangen.

Versammlungskalender:

Witten. Sonntag, den 22. Februar. Vollständiges Erwähnen wird erwartet.
Berlin. Sonnabend, 14. Februar. Cr. Frankfurterstr. 126, mit Vortrag des Kollegen Weigel: Was lehren uns die beiden letzten Quartalsabschreibungen.
Braunschweig. Sonntag, den 22. Februar, morgens 11 Uhr. Um vollständiges Erwähnen wird dringend gebeten.
Bielefeld. Unsere Versammlung am 22. Februar findet aus Rücksicht der Versammlung am 7. März, Montagnachmittag 11½ Uhr in der „Zur Freiheit“ (25 Bielefeld) statt, da es alle 14 Tage. Die Kollegen werden erneut um jeglichen Unterrichtsratsvorschlag für bestmöglich zu wenden, am Sonntag den 20. Februar. Preis je 8½ Uhr bei 1000. Sitzung für zweiten Sozial. Gemar: Was ist gesetzlich?

Brand. Heute ersten und zweiten Freitag im Monat Unterrichtsratssitz.
Bochum. Samstag, den 21. Februar, abends 8½ Uhr bei Meuse, Rheinische Straße.
Bühlertal. Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr im Gasthof zur Linde. Kollegen, erscheint in dieser Versammlung vollständig und lebt als Männer die Furcht vor euren Arbeitgebern bei Seite.
Breslau. Dienstag den 17. Februar bei Schnabel, Alte Sandstraße.
Cleve. Sonntag den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei van Issum, früher Lameritz. Dasselbst nachmittags 6 Uhr Kartellversammlung.
Coln-Nippes. Sonntag, den 22. Februar, morgens 11 Uhr, Ede Zurek und Gingessstraße.
Düsseldorf. Sonntag den 22. Februar, morgens 11 Uhr im Paulushaus.
Dortmund. Samstag den 21. Februar, abends 9 Uhr, Almalenstr. 3.
Görlitz. Sonnabend den 14. Februar. Es ergeht an jeden Kollegen die Parole, in diese Versammlung mindestens einen unorganisierten Kollegen mitzubringen.
Gelsenkirchen. Sonntag den 15. Februar morgens 11 Uhr, Versammlung mit Vortrag des Kollegen Alschkeb Cöln. Das Erscheinen aller Mitglieder ist hierzu erneut nötig.
Geisenhain. Sonntag den 22. Februar, 1/4 nach 11 Uhr, im Gesellenhaus, Mühlenstrasse.
Gelberau. Samstag, den 21. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr, im katholischen Gesellenhaus, Gelderstraße.
Hannover. Samstag, den 21. Februar, abends 8½ Uhr, im Arbeiterverein, Stammstr. 3, mit Vortrag des Kollegen Böhme über: „Die Taktik bei Sohnbewegungen.“
Herne. Samstag, den 21. Februar, abends 8½ Uhr, beim Wirt Ruhm.
Hagen. Samstag, den 21. Februar.
Hilden. Samstag, den 21. Februar, abends 9 Uhr, im Halstetter mit Vortrag eines auswärtigen Kollegen über: „Der technische Aufschwung in der Holzindustrie.“ Unvergessene Kollegen sind ebenfalls willkommen.
Ingolstadt. Samstag den 14. Februar, abends 8 Uhr, im katholischen Vereinshaus: Versammlung mit Vortrag des Kollegen Königbauer München. Kollegen erscheint vollständig und bringe jeder seinen Nebenkollegen mit.
Leipzig. Sonntag, den 15. Februar, abends 7 Uhr, findet eine öffentliche Holzarbeiterversammlung statt mit Vortrag des Kollegen Königbauer aus München über: „Die Pflichten der Gewerkschaften.“ Die Kollegen wollen in dieser Versammlung Mann für Mann erscheinen.
Konstanz. Samstag den 21. Februar.
Mülheim a. Rhein. Samstag den 14. Februar, abends 9 Uhr bei Siebel, Frankfurterstr.
Mülheim a. d. Ruhr. Sonntag den 22. Februar, bei Westhof, Rathausmarkt.
Wuppertal, Sekt. d. Zimmerer. Sonntag den 22. Februar, mittags 12 Uhr bei Krampf, Münsterweg.
München. Sekt. d. Taf. Samstag den 21. Februar, abends 8½ Uhr zum goldenen Unter-

München. Die nächste Versammlung findet nicht am 14. sondern am 22. Februar statt. In derselben hält Kollege Königbauer einen Vortrag.
Mülhausen. Sonntag den 15. Februar.
Nürnberg. Sonntag den 15. Februar, vormittags 10½ Uhr im Gesellenhaus: Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen Königbauer München. Die christlichen Holzarbeiter Nürnberg sind hierzu freundlich eingeladen.
Renf. Sonntag den 22. Februar.
Overhausen. Sonntag den 22. Februar.
Regensburg. Sonntag den 22. Februar.
Stuttgart. Sonntag den 22. Februar, morgens 11 Uhr, zum Kirch.
Trier. Samstag den 21. Februar im Vereinshaus Trier.
Wiesbaden. Sonntag den 22. Februar, morgens 1/2 11 Uhr, im Restaurant Auerhahn.
Wanne. Sonntag den 15. Februar mit Vortrag des Kollegen Kutschke, Cöln.

Briefkasten.

J. M. Regensburg. Theorie und Praxis der Englisches Gewerkschaften von G. und B. Webb. Verlag von Diedrichs, Stuttgart, ungekennzeichnet, 15,50 M., gebunden 16 M. 2 Bande.

An die Empfänger der Zeitungsendungen. Bei einer der letzten Zeitungsendungen ist freilich ein Buch mit schwarzem Einband mit verschickt worden. Wir bitten den Empfänger, dasselbe sofort wieder zurückzusenden.

Berlin. Rein.

Litterarisches.

Die Buchführung und die ethische Ausführung von Kostenanschlägen sind zwei wunde Punkte, besonders in der Handwerkerwelt. Wohl die allermeisten Handwerkmeister sind heute nicht instande, ihre Bücher geordnet und übersichtlich zu führen, wie das eigentlich selbst in dem kleinsten Geschäft verfallen sollte. In welcher Weise aber die Handwerkmeister manchmal ihre Kostenanschläge machen, zeigen die Sudmissionen, wobei die tollsten Preisunterschiede zu Tage treten. Mit Recht sind daher auch in den letzten Jahren die Gesellen- und Handwerkervereinigungen bestrebt, durch Unterrichtskurse die ältere und die heranwachsende Handwerkerwelt in das Gebiet der Buchführung und Kalkulation einzuführen. Herr W. Brecht, staatl. geprüfter Lehrer an der Techn. Hochschule in Detmold, hat nun ein Büchlein herausgegeben mit dem Titel: „Rechtsform der Buchführung und Ausführung von Kostenanschlägen für gewerbliche Fortbildung- und Fachschulen sowie zum Selbstunterricht.“ Dieses Büchlein, welches 22 Seiten umfaßt und 75 Pg. kostet, kann allen interessenten nur empfohlen werden, da es in kürzer und doch übersichtlicher und praktischer Weise die Buchführung und Kalkulation veranschaulicht.

Zischler-Fachschule Detmold.

Drei- und sechsmaliger Anfang. Eintritt an jedem ersten des Monats.

— Gewohnte Ausbildung — als Werkmeister und Zeichner.

Einladung

zu der

am Sonntag den 1. März, nachmittags 3 Uhr, im St. Paulus-Haus stattfindenden

Generalversammlung des Konsum-Vereins Schleswig, Düsseldorf (G. m. b. o.).

Gesetz-Schriften:

1. Geschäftsbericht über das vergangene Jahr.
2. Bekanntgabe des Bilanz.
3. Genehmigung der Gewinn- und Verlustrechnung.
4. Erwahlung für den Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Änderung des Statuts.
6. Einige Anträge betreffs Förderung des Gedächtnis.

Aufgabe zur Generalversammlung müssen 8 Tage vorher schriftlich beim Aufsichtsrat eingereicht werden.

Der Aufsichtsrat

S. A.

ge. Späthe.

9. Februar. 1903.

Generalversammlung, Schleswig-Holstein, 24. Februar 1903. Vermittlung durch Wilhelm Späthe, Flensburg, S. 6.

Bericht des Geschäftsführers.

Druck von Heinrich Steffens, S. 6.

Preis 10 Pf. pro Stück.



Goldene Medaille: Lübeck 1895. Prämiert: Hamburg 1899, Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung, Hamburg 1899, Deutsche Tischlerei-Ausstellung, Leipzig 1899; Drechsler-Fachausstellung.

Malpräparate (als Mattine, Salen-Matt, Mattacke) sind absolut wasserrecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.

Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.

Wasserechte Beizen in allen Holzfarben, auch altnahagri und englischgrün, rauen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, schnell trocken.

Copal-, Bernstein- Damar und Asphaltacke werden nur in gut abgelegter u. gepräffer Weise zum Versand gebracht.

Politur-Glanz-Lacke farblos und farbend, sind als das Vergleichsweitestbekannter zarter Glanz, Geschmelzlichkeit beim Aufräumen, polifähig, dauerhaft schnell trocknend.

Schellack-Porenfüller einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzlöcher und Schellackmasse.

Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickeflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

Div. Sorten Leim als Patentleim, Kraftlederleim, Gelatineleim etc., sind preiswert und von ff. Qualität.

Flintsteinpapiere sind überall gelobt, da z. he und scharf.

Patent-Politur zum Reinpolieren erzeugt durch einen einzigen Ballen glasharten blitzblancen, entfernt alle Ölwellen und verhindert unter Garantie das Oelanschlagen.

Spiritus la rectific. 96° nicht stinkend, unter zollamtlicher Kontrolle destilliert.

Preisbücher gratis und franko.